



ST. FLORIANER  
BRUCKNERTAGE



lieder

# ABEND

„VON KRÄUTERN, JANDLN & GEDICHTEN“

MI 20. AUG 2025  
*Stift St. Florian*



## LIEDERABEND „VON KRÄUTERN, JANDLN & GEDICHTEN“

**MI, 20. AUG 2025, 19.30 Uhr / Sala terrena**

*Markus Miesenberger, Tenor*

*Matthias Giesen, Klavier*

### PROGRAMM

Joseph Haydn  
(1732–1809)

Cupido  
Die zu späte Ankunft der Mutter  
Der erste Kuss  
Eine sehr gewöhnliche Geschichte

Ludwig v. Beethoven  
(1770–1827)

Aus Goethes Faust op. 75/3  
Wonne der Wehmut op. 83/I  
Der Kuss op. 128

Franz Schubert  
(1797–1828)

Die Sterne D 939  
Der Wanderer D 489  
An Silvia D 89 I  
Die Forelle D 550

Matthias Giesen  
(\*1973)

Zwölf Mikrolieder nach Gedichten  
aus den „Sprechblasen“ von  
Ernst Jandl (Uraufführung)  
perfektion  
bethlehem  
2 briefe  
naturgedicht  
spruch mit kurzem o  
da busch  
oberflächenübersetzung  
steinbock  
a love-story, dringend  
der und die  
[ohne Titel!]  
sommer

Franz Salmhofer  
(1900–1975)

aus dem „Heiteren Herbarium“  
von Karl Heinrich Waggerl:  
Krokus  
Taubnessel  
Tausenguldenkraut  
Vergissmeinnicht  
Schlüsselblume  
Kamille  
Nießwurz  
Noli me tangere  
Klappertopf  
Königskerze  
Stengelloser Enzian  
Rosskastanie  
Rittersporn  
Zittergras  
Steinbrech

**MIT DEM TITEL** „Von Kräutern, Jandln und Gedichten“ möchten wir unser Programm eines sommerlichen Liederabends vorstellen. In der ersten Hälfte hören wir Lieder aus dem klassischen Liedrepertoire von Joseph Haydn, Ludwig van Beethoven und Franz Schubert. Die vier Strophenlieder **Joseph Haydns** widmen sich in leichtfüßiger Art dem Thema der Liebe. Die Textautoren des 18. Jahrhunderts (Gottlieb von Leon, Christian Felix Weisse und Johann Georg Jacobi) widmeten sich dem Thema noch in mehr oder weniger verklausierter Weise, indem die beteiligten Personen mit Namen aus der antiken Mythologie belegt sind (Cloe, Philint, Cupido = Amor etc.). Die Lieder versprühen eine heitere und leicht erotisch angehauchte Atmosphäre.

Dies gilt auch für **Ludwig van Beethovens** Lied *Der Kuss*, wenn auch in deutlich begeisterter musikalischer Dramatik. Dieses Stück ist im Original mit „Ariette“ überschrieben und entstand 1822. Das in etwas hochtrabender Weise mit *Aus Goethes Faust* überschriebene Lied stellt eine Vertonung des berühmten Flohlieds aus *Faust* dar. Beethoven hat es mit fünf anderen Liedern für den Druck bei Breitkopf&Härtel 1810 zusammengestellt, Vorarbeiten zu dem Lied gehen aber bis 1790 zurück. Im gleichen Jahr entstand auch das kurze Lied *Wonne der Wehmut*, das von der ewigen Liebe spricht.

Die nun folgenden vier Lieder von **Franz Schubert** stehen nur indirekt sommerlichen Themen, stehen aber alle in lockerer Verbindung zu dieser Jahreszeit; gleichzeitig haben diese Lieder einen weitaus tieferen und ernsteren Charakter als die Lieder zuvor. Die vier „Klassiker“ starten mit *Die Sterne*, eine geradezu rastlose und nachdenkliche Betrachtung des Sternenhimmels (1828 geschrieben). Dem unerbittlich gleichbleibenden daktylischen Rhythmus der Klavierbegleitung stehen Ausweichungen in verschiedene ferne Tonarten gegenüber; für die Schubert je eine eigene Klangfarbe vorsieht. Darauf folgt ein sehr ernstes und tieftrauriges Lied: *Der Wanderer*. Das Wandern, das Hinausgehen in die Natur ist ein geistiges Leitmotiv der Romantik. Bei vielen Autoren wird zeigt sich das romantische Idyll allerdings als Illusion, die Sehnsucht des Wanderers wird hier auf ein vermeintliches Ziel

gerichtet, ein Zuhause, ein Ort der Freiheit und inneren Zufriedenheit. Dass Schubert sich zahlreicher solcher Texte für seine Lieder bediente, um seiner Sehnsucht Ausdruck zu verleihen, muss aus der Zeit des Polizeistaates des Metternich-Systems verstanden werden, die die Kunst und deren Ausübung ebenso stark einschränkte wie die Meinungsfreiheit. *Der Wanderer* ist ein Schlüsselwerk Schuberts, im Jahr 1822 hat Schubert dieses Lied aus Mittelpunkt seiner großen *Wanderer-Phantasie* D 760 für Klavier verwendet (ein Jahr nach der Entstehung des Liedes), was deutlich auf Schuberts Identifikation mit dem Text und Inhalt dieses Liedes hinweist.

Es folgt ein Ausflug in den sommerlichen Wald: Der Text zu *An Silvia* (1826) stammt aus William Shakespeares Schauspiel *Die beiden Edelleute von Verona*. Mit Silvia ist hier die Göttin des Waldes gemeint, der Name ist vermutlich abgeleitet von der „Rhea Silvia“, nach der römischen Legende der Mutter von Romulus und Remus (eventuell auch von den „Sylphen“ – den Luftgeistern). Das Preislied auf die Herrin des Waldes versprüht eine unbekümmerte Heiterkeit.

Das wohl bekannteste Lied Schubert ist *Die Forelle*. Es entstand bereits 1816/17 und auch dieses Werk war Anlass für eine weitere Komposition, das während seines Besuches in Steyr im Jahre 1819 angeregte „Forellen-Quintett“ A-Dur D 667. Von der Christian Friedrich Daniel Schubarts heiteren Fabel vertont Schubert allerdings nur die ersten drei Strophen und verzichtet damit auf die „Moral von der Geschichte“ (das „Epimythion“) und lässt es bei der Schilderung der Forelle im Wasser und des gelingenden Fangversuches des Fischers.

In der zweiten Hälfte des Konzertes spielt auch der Sommer eine wichtige Rolle. Allerdings widmet sich mein (**Matthias Giesens**) Liederzyklus über Gedichte aus der Sammlung „Sprechblasen“ von Ernst Jandl zunächst dem Reiz des Einzellauts. Jandl war ein Meister im Auflösen von Sätzen in vereinzelte Wörter, die in einen anderen oder auch keinen Sinn in neuem Zusammenhang überführt werden, ebenso der Lust am einzelnen Buchstaben und der Neuzusammensetzung zu anderen mehr oder weniger sinnvollen Wörtern. Von einer Wortzusammenstellung durch Buchstaben handelt das erste Lied *perfektion*. Hier wurde versucht, Ähnliches in der Musik mit einzelnen Tönen zu erreichen.



**SPARKASSE**   
Oberösterreich

# Taktgeber.

Wir glauben an  
Menschen, die mit ihren  
Talenten inspirieren.

**#glaubandich**

[www.sparkasse-ooe.at](http://www.sparkasse-ooe.at)



In dem Lied *bethlehem* suchen frei mit Weihnachten assoziierte Wörter dem Festtag zu entsprechen, in der Klavierbegleitung wird dem durch ein eigenwilliges Zitat aus dem gregorianischen Introitus *Puer natus est nobis* entsprochen. Es gibt aber auch Lieder wie *da busch*, ein phonetisches Experiment, dass sich an der puren Klanglust an Silben berauscht, oder *Gedicht mit kurzem o*, welches bis auf einen Punkt reduziert ist. Oder *der und die*, ein rastloses Gedicht bzw. Lied, welches aus 338 dreibuchstabigen Wörtern ohne jedes Satzzeichen besteht, woraus aber eine wachsende und beängstigende Dramatik bis zum Schluss erwächst, ohne die Skurrilität zu verlassen. Das Lied *oberflächenübersetzung* ist eine Polemik gegen schlecht gesprochenes Englisch, bei der der Pianist versucht, den englischen Text nur aufgrund einer rein phonetischen Hörwahrnehmung zu übersetzen. Dadurch wird die Reinheit der Sprache auch musikalisch zunehmend eingetrübt. Begriffliche Assoziationen zum Sommer lassen den Zyklus unbeschwert ausklingen.

Beim Hören des Zyklus lassen sich auch frei auch andere Zusammenhänge erdenken, gedankliche Freiheit, unerwartete Wendungen, Lust am Einzelklang und eine gute Portion Humor sind wichtige Eckpunkte dieses Werkes.

Der Liederabend wird beschlossen mit einem heiteren Werk aus der Botanik. Der Frühling und der Sommer ist die Zeit der Blumen und Heilkräuter: Der österreichische Dirigent und Komponist **Franz Salmhofer** hat dazu einen Liederzyklus mit dem Titel *Heiteres Herbarium* nach Gedichten von Karl Heinrich Waggerl mit ebenfalls sehr kurzen Liedern beigesteuert. Salmhofer wurde zwischen 1909 und 1914 im Benediktinerstift Admont als Chorknabe ausgebildet, nach seinem Studium bei Guido Adler und Franz Schreker wurde er 1929 Kapellmeister am Wiener Burgtheater; nach dem Krieg trotz seinem Naheverhältnis zur NSDAP (ähnlich wie der Textautor) zum Direktor der Wiener Staatsoper ernannt, von 1956–63 hatte er die gleiche Funktion an der Volksoper in Wien. Der Stil seiner ist eher operettenhaft und unterhaltend und stellt in humoristischer Weise die verschiedenen Kräuter und deren Erscheinung bzw. Wirkung auf den Menschen vor.

*Matthias Giesen*

## HAYDN-LIEDER

### Cupido

Weißt du, mein kleines Mägdelein,  
Wer wohl Cupido ist?  
Es ist ein kleines Knäbelein,  
Voll Argheit, Schwänk' und List.

Zwei Flüglein hat das lose Kind,  
Damit fliegt es gar schnell:  
Ob es schon ist an Äuglein blind,  
Sieht's dennoch scharf und hell.

Rückwärts hängt ihm ein Köcherlein,  
Wohl auch ein Bogen rund,  
Mit dem schießt's tief ins Herz hinein  
Und macht dir's lebenswund.

Dann seufzt und weint dein armes Herz,  
Leidt große Qual und Pein,  
Und nichts kann stillen dir den Schmerz,  
Ein Männlein nur allein.

Ach Liebchen, fleuch sein Schelmenspiel  
Und trau und bau ihm nicht;  
Er schießt der Herzen allzuviel,  
Der kleine Bösewicht.

*Gottlieb von Leon (1757–1830)*

### Die zu späte Ankunft der Mutter

Beschattet von blühenden Ästen,  
Gekühlet von spielenden Westen,  
Lag Rosilis am Bache hier  
Und Hylas neben ihr.

Sie sangen sich scherzende Lieder,  
Sie warf ihn mit Blumen, er wieder;  
Sie neckte ihn, er neckte sie,  
Wer weiss wie lang' und wie.

Von Lenz und von Liebe gerühret,  
Ward Hylas zum Küssen verführet.  
Er küßte sie, er drückte sie,  
Daß sie um Hilfe schrie.

Die Mutter kam eilend und fragte,  
Was Hylas für Frevel hier wagte?  
Die Tochter rief: es ist geschehn,  
Ihr könnt nun wieder gehn.

*Christian Felix Weisse (1726–1804)*

### Der erste Kuß

Leiser nannt' ich deinen Namen;  
Und mein Auge warb um dich:  
Liebe Chloe! Näher kamen  
Unser beider Herzen sich.

Und du nanntest meinen Namen;  
Hoffen ließ dein Auge mich:  
Liebe Chloe! näher kamen  
Unser beider Lippen sich.

O, es war ein süßes Neigen;  
Bis wir endlich, Mund an Mund,  
Fest uns hielten, ohne Zeugen –  
Und geschlossen war der Bund.

*Johann Georg Jacobi (1740–1814)*

### Eine sehr gewöhnliche Geschichte

Philint stand jüngst vor Babets Thür  
Und klofft', und rief: Ist niemand hier?  
Ich bin Philint! Laßt mich hinein! --  
Sie kam, und sprach: Nein, nein!

Er seufzt', er bat recht jämmerlich.  
Nein! sagte sie, ich fürchte dich;  
Es ist schon Nacht, ich bin allein:  
Philint, es kann nicht sein!

## construction loves culture

Zukunftsträchtige Bauprojekte und beflügelnde Kulturveranstaltungen passen beide unter das Dach der HABAU GROUP. Bereits seit vielen Jahren stehen wir der Kulturszene als verlässlicher Partner zur Seite.

HABAUGROUP.COM



Bekümmert wolt' er wieder gehn:  
Da hört' er schnell den Schlüssel drehn:  
Er hört: Auf einen Augenblick!  
Doch geh' auch gleich zurück!

Die Nachbarn plagt die Neugier sehr:  
Sie warteten der Wiederkehr;  
Er kam auch, doch erst Morgens früh.  
Ey, ey! wie lachten sie!

*Christian Felix Weisse (1726–1804)*

### BEETHOVEN-LIEDER

#### Aus Goethes Faust

Es war einmal ein König,  
Der hatt' einen großen Floh,  
Den liebt' er gar nicht wenig,  
Als wie seinen eig'nen Sohn.  
Da rief er seinen Schneider,  
Der Schneider kam heran:  
Da, miß dem Junker Kleider,  
Und miß ihm Hosen an!

In Sammet und in Seide  
War er nun angethan,  
Hatte Bänder auf dem Kleide,  
Hatt' auch ein Kreuz daran,  
Und war sogleich Minister,  
Und hatt' einen großen Stern.  
Da wurden seine Geschwister  
Bei Hof' auch große Herrn.

Und Herrn und Frau'n am Hofe,  
Die waren sehr geplagt,  
Die Königin und die Zofe  
Gestochen und genagt,  
Und durften sie nicht knicken,  
Und weg sie jucken nicht.  
Wir knicken und ersticken  
Doch gleich, wenn einer sticht.

*Johann Wolfgang von Goethe (1749–1832)*

## Wonne der Wehmut

Trocknet nicht, trocknet nicht,  
Thränen der ewigen Liebe!  
Ach! nur dem halbgetrockneten Auge  
Wie öde, wie todt die Welt ihm erscheint!  
Trocknet nicht, trocknet nicht,  
Thränen unglücklicher Liebe!

*Johann Wolfgang von Goethe (1749–1832)*

## Der Kuss

Ich war bei Chloen ganz allein,  
Und küssen wollt' ich sie.  
Jedoch sie sprach, sie würde schrein,  
Es sei vergebne Müh!

Ich wagt' es doch und küßte sie,  
Trotz ihrer Gegenwehr.  
Und schrie sie nicht? Jawohl, sie schrie --  
Doch lange hinterher.

*Christian Felix Weisse (1726–1804)*

## SCHUBERT-LIEDER

### Die Sterne

Wie blitzen  
Die Sterne  
So hell durch die Nacht!  
Bin oft schon  
Darüber  
Vom Schlummer erwacht.

Doch schelt' ich  
Die lichten  
Gebilde d'rum nicht,  
Sie üben  
Im Stillen  
Manch heilsame Pflicht.

Sie wallen  
Hoch oben  
In Engelgestalt,  
Und leuchten  
Dem Pilger  
Durch Heiden und Wald.

Sie schweben  
Als Bothen  
Der Liebe umher;  
Und tragen  
Oft Küsse  
Weit über das Meer.

Sie blicken  
Dem Dolder  
Recht mild in's Gesicht,  
Und säumen  
Die Thränen  
Mit silbernem Licht.

Sie weisen  
Von Gräbern  
Gar tröstlich und hold  
Uns hinter  
Das Blaue  
Mit Fingern von Gold.

So sey denn  
Gesegnet  
Du strahlige Schar!  
Und leuchte  
Mir lange  
Noch freundlich und klar.

Und wenn ich  
Einst liebe,  
Seyd hold dem Verein,  
Und euer  
Geflimmer  
Laßt Segen uns seyn.

*Carl Gottfried Ritter von Leitner (1800–1890)*

## Der Wanderer

Ich komme vom Gebirge her,  
Es ruft das Thal, es rauscht das Meer;  
Ich wandle still und wenig froh,  
Und immer fragt der Seufzer: wo?

Die Sonne dünk't mich hier so kalt,  
Die Blüte welk, das Leben alt,  
Und was sie reden, tauber Schall,  
Ich bin ein Fremdling überall.

Wo bist du, mein gelobtes Land,  
Gesucht, geahnt und nie gekannt?  
Das Land, das Land so hoffnungsgrün,  
Das Land, wo meine Rosen blüh'n?

Wo meine Träume wandeln gehn,  
Wo meine Todten auferstehn;  
Das Land, das meine Sprache spricht,  
Und alles hat, was mir gebricht?

Ich wandle still und wenig froh,  
Und immer fragt der Seufzer: wo?  
Es bringt die Luft den Hauch zurück:  
»Da, wo du nicht bist, dort ist das Glück!«

*Georg Philipp Schmidt von Lübeck (1766–1849)*

## An Silvia

Was ist Silvia, saget an,  
Daß sie die weite Flur preist?  
Schön und zart seh' ich sie nah'n,  
Auf Himmels Gunst und Spur weist,  
Daß ihr Alles unterthan.

Ist sie schön und gut dazu?  
Reiz labt wie milde Kindheit;  
Ihrem Aug' eilt Amor zu,  
Dort heilt er seine Blindheit  
Und verweilt in süßer Ruh.

Darum Silvia tön', o Sang,  
Der holden Silvia Ehren;  
Jeden Reiz besiegt sie lang,  
Den Erde kann gewähren:  
Kränze ihr und Saitenklang!

*William Shakespeare (1564–1616)*

## Die Forelle

In einem Bächlein helle,  
Da schoß in froher Eil  
Die launische Forelle  
Vorüber, wie ein Pfeil:  
Ich stand an dem Gestade,  
Und sah' in süßer Ruh  
Des muntern Fisches Bade  
Im klaren Bächlein zu.

Ein Fischer mit der Ruthe  
Wol an dem Ufer stand,  
Und sah's mit kaltem Blute  
Wie sich das Fischlein wand.  
So lang dem Wasser Helle,  
So dacht' ich, nicht gebricht,  
So fängt er die Forelle  
Mit seiner Angel nicht.

Doch endlich ward dem Diebe  
Die Zeit zu lang; er macht  
Das Bächlein tückisch trübe:  
Und eh' ich es gedacht,  
So zuckte seine Ruthe;  
Das Fischlein zappelt dran;  
Und ich, mit regem Blute,  
Sah die Betrogne an.

*Christian Friedrich Daniel Schubart (1739–1791)*



A photograph of a bridge with a railing and a yellow box with the text 'GLS'. The bridge has a railing with vertical posts and a curved top. The background shows a sunset or sunrise with trees and a sky with orange and pink hues. The yellow box is in the top right corner and contains the text 'GLS' in black, bold, sans-serif font.

**GLS**

**Baustellen im Takt.  
Wo Innovation und  
Teamgeist den Ton  
angeben.**

GLS Bau und Montage GmbH, Perg

## **GIESEN-LIEDER** (Ernst Jandl)

### **perfektion**

e  
ee  
eei  
eeio

p  
pr  
prf  
prfk  
prfkt  
prfktn

ep  
eepr  
eeiprf  
eeioprfk  
eeioprfkt  
eeioprfktn

pe  
pree  
prfee  
prfkeeio  
prfkteeio  
prfktneeio

prfkteneio  
prfketneio  
perfktneio  
perfktneio  
perfktneio

perfktenio  
perfketnio  
perfektnio

perfektino  
perfektion

### **bethlehem**

raus aber hinaus aber gewesen: rot  
horn und horn -grau  
ohr und ohr aus  
dem mann in die frau sind

badet der seefahrer seine rstes  
zwillingshorn zwillingsohr aug in aug  
stützu dich auf den satb hab  
hörner auf

wie die kuh du  
dame ohne unterleib  
gefangen im stall zu bethlehem fangend ein  
gottes mann in die frau sind

kind

### **2 briefe**

zornig  
hohn  
ohne träne  
ignaz.

halb  
im halb  
immer helf  
ida  
o.

### **naturgedicht**

heu  
see

### **spruch mit kurzem o**

ssso

Wo Mut  
gebraucht  
wird,

Entgeltliche Einschaltung

**liefern wir  
die nötige  
Energie.**

Weil gute Energie Großes  
bewirken kann, unterstützen  
wir all jene, die sich mutig für  
eine bessere Welt starkmachen.  
**Energie. Aber Gut.**

**energieAG**  
Oberösterreich

## da busch

buschda  
da busch  
buschdada busch  
buschdada  
buschdabusch buschda  
buschdadada  
buschdabusch buschdada buschdadada  
buschdadadada busch  
da buschdadadada  
da  
daa  
daaa  
daaaa  
daaaaa  
daaaaaa  
daaaaaaa  
buschdabusch buschbuschbusch buschdada  
buschdabusch buschdada  
buschdada  
bsch

## oberflächenübersetzung

my heart leaps up when i behold  
a rainbow in the sky  
so was it when my life began again  
so is it now i am a man  
so be it when i shall grow old  
or let me die!  
the child is father of the man  
and i could wish my days to be  
bound each to each by natural piety *william wordsworth*  
(1770–1850)

mai hart lieb zapfen eibe hold  
er renn bohr in sees kai  
so was sieht wenn mai läuft begehen  
so es sieht nahe emma mähen  
so biet wenn ärschel grollt  
ohr leck mit ei!  
seht steil dies fader rosse mähen  
in teig kurt wisch mai desto bier  
baum deutsche deutsch bajonett schur alp eiertier

**steinbock**

ein  
bein  
bockt  
bei  
einstein

ein  
bockbein  
neckt  
einstein

keck  
steckt  
ein  
stock  
in  
einstein

einstein  
stockt

nickt

**a love-story, dringend**

d dr dri drin ring inge ngen gend end nd d

**der und die**

das war der ort und die sah hin und her und tat das  
oft und war müd und bös und wie eis und sah hin und  
her bis der kam der ins tal kam und nun los und das  
eis weg und der kam und der kam nah und kam ihr nah  
und war bei ihr und war nah bei ihr und sah auf ihr  
hin und her und die war wie für ihn war für ihn ist  
was für ihn ist muß mit und den hut und wie der den  
zog und zog aug bei aug auf ihr hin und her und ihr  
kam der ist wie ein ist was das ist was das ist für  
uns nun los und gib wie das eis weg süß und küß bis  
ans end der uhr und tag aus aug und ohr weg nur gut  
und naß und süß tau mit rum und nun los bot den arm

und gab ihm den und das ohr und das aug und süd und  
ost und zog mit ihr mit ihm mit und das tor war los  
und die tür und der tag weg mit eis und müd und wut  
und hut und der ihr und die ihm und sog kuß aus kuß  
und hob und lud sie auf das ist gut ist für uns und  
los und ihn biß und der riß und zog und die ihn und  
bot ihm naß und süß tau mit rum und sog was der und  
der lag auf ihr und zog und tat und riß und biß und  
sog und ihr arm und das aug süd und das ohr die tür  
zur see und das amt aus und tot und wer vor mir ist  
weg ost weg nur ich auf hin und her hin und hin her  
hin her hin her bis rot und süß und wut die see ins  
tal riß und goß und den ort naß und müd lag auf uns

**(ohne worte)**

loch  
loch  
loch doch  
so loch doch  
so loch doch schon  
so loch doch  
loch doch  
loch

üch loch müch kronk

**sommer**

|        |        |
|--------|--------|
| grille |        |
| sense  |        |
| gras   |        |
| sense  |        |
| grille | sense  |
|        | gras   |
|        | sense  |
|        | grille |
|        | sense  |
|        | gras   |

## **SALMHOFER-LIEDER** (Karl Heinrich Waggenerl)

### **Krokus**

Gott fügt es,  
Er bestimmt die Zeit,  
Er heißt ihn blühen,  
obwohl es schneit,  
und ihm genügt es.

### **Taubnessel**

Am Straßenrand. Bedeckt mit Staub,  
blüht eine Nessel, die ist taub.  
Sie blüht bei Sonnenschein und Frost,  
mühselig, aber doch getrost.  
Dereinst, am Tage des Gerichts,  
(sie hört von den Posaunen nichts)  
wird Gott ihr einen Boten schicken,  
der wird die taube Nessel pflücken.  
Und in den siebten Himmel bringen.  
Dort hört auch sie die Engel singen.

### **Tausendguldenkraut**

Überdrüssig meiner Schulden  
Will ich ein paar Tausendgulden-  
kräuter in den Garten pflanzen.  
Jahr um Jahr will ich den ganzen  
Guldenschatz zusammenlegen,  
Kunst und Wissenschaften pflegen  
Und zum Kummer meiner Erben  
Einst als Kräuterkrösus sterben.

### **Vergißeinnicht**

Wie ist doch das Vergißeinnicht  
Ein unbedankter Held der Pflicht!  
Von jedem, der vorübergeht,  
wird es beschworen, angefleht,  
als wäre, wen es nicht behält,  
schon abgetan und ausgezählt.

Das Blümchen fragt nicht wie und was.  
Verschwiegen stehts im kühlen Gras,  
wirft sinnend einen Blick ins Blau  
und merkt sich alles ganz genau.

### **Schlüsselblume**

Wenn Gott zum lieben Osterfest  
Die Himmelschlüssel sprießen läßt,  
für jede arme Seele einen,  
dann finden aber jene keinen,  
die schon zu Lebzeit sich erkeckten  
und welche auf die Hüte steckten.

(Die müssen weiter auf den harten  
Gußeisenkreuzen sitzend warten.)  
O Mensch, denk an dein eignes Grab,  
brich keine Schlüsselblume ab!

### **Kamille**

Die Kraft, das Weh im Leib zu stillen,  
verlieh der Schöpfer den Kamillen.  
Sie blühen und warten unverzagt  
auf jemand, den das Bauchweh plagt.

Der Mensch jedoch in seiner Pein  
Glaubt nicht an das,  
was allgemein zu haben ist.  
Er schreit nach Pillen.  
Verschont mich, sagt er, mit Kamillen,  
um Gotteswillen!

### **Nießwurz**

Kommt die rechte Zeit heran,  
Frühlingszeit im dunklen Tann,  
unversehens fällt's dich an.  
(Eine Wohltat, wenn man kann!)  
Hatschi! Zur Gesundheit, Wandersmann.

### **Noli me tangere**

Vom Kräutchen Rühmichnichtan  
Im tiefsten Hinterhindostan  
Wächst ein Art, die ist so zart,  
daß dieses Wesen sich bis heute  
schlechthin zu existieren scheute.  
Der Fall ist für die Wissenschaft  
Ganz rätselhaft.

### **Klappertopf**

Was hat der Klappertopf  
In seinem hohlen Kopf?  
Nur wieder Klappertöpfe,  
ihr Plapperköpfe!

### **Königskerze**

Mit Königskerzen ist nicht zu spaßen,  
unsereiner sollte die Hand davon lassen,  
obwohl der König doch keine Kerze gebraucht,  
die wie ein Talglicht flackert und raucht.

Eine Magd hat einmal eine angezunden,  
wurde aber dann von keinem Prinzen entbunden,  
sondern hat das Kind nach dem Vater benannt.  
War Fuhrknecht. Weiter nirgends bekannt.

### **Stengelloser Enzian**

Bist du verzagt,  
weil dich si vieles überragt?  
Schau in dies holde Angesicht und merk:  
Am Stengel liegt es nicht!

### **Rosskastanie**

Wie trägt sie doch ihr hartes Los  
In Straßenhitze und Gestank?  
Und niemals Urlaub, keinen Dank!  
Bedenk, Gott prüft sie ja nicht nur;  
er gab ihr auch die Roßnatur.

### **Rittersporn**

Als Georg mit dem Drachen focht,  
da hat der Wurm es noch vermocht,  
daß er ihm mit dem letzten Biß,  
das Sporenrad vom Stiefel riß.

Der Heilige, so arg versucht,  
hat nicht gelästert, nicht geflucht  
und dafür wuchs zu seinem Ruhme,  
aus jenem Sporn die blaue Blume.

### **Zittergras**

Warum am lichten Sommertag,  
das Zittergras wohl zittern mag?  
Im Erdreich fühlts den Höllenwurm  
In Lüften Gottes Atemsturm.

Du Mensch mit deinem Hirngewicht,  
du spürst das nicht.

### **Steinbrech**

Wir wissen nicht,  
womit der Steinbrech Steine bricht.  
Er übt die Kunst auf seine Weise  
und ohne Lärm.  
Gott liebt das Leise.



## MARKUS MIESENBERGER

Der lyrische Tenor studierte Gesang, Lied und Oper in Wien und Violine und Barockviola an den Musikuniversitäten in Salzburg, Linz und Wien. Seine Gesangsausbildung vertiefte er unter anderem bei KS Artur Korn.

Auftritte als Konzert-, Lied- und Opernsänger führten den Künstler durch sein Heimatland Österreich, in alle bedeutenden europäischen Musikzentren sowie auch nach Israel und Mexiko. Eine intensive künstlerische Verbindung im Bereich Liedgesang besteht zu seinem ehemaligen Lehrer KS Robert Holl und damit auch zu Liedbegleitern wie David Lutz und Sir András Schiff.

Er ist neben regelmäßigen Auftritten im Wiener Musikverein und im Wiener Konzerthaus zu Gast bei zahlreichen Festivals: Instituto Nacional de Bellas Artes Mexico City, Festival Oude Muziek Utrecht, Festival Vocallis Vaals, MA Festival Brügge, Settimana di musica sacra di Monreale, Styriarte, Carinthischer Sommer, Schubertiaden Schwarzenberg und Dürnstein, Salzburger Festspiele und Osterfestspiele, Brucknerfest Linz, Herbstgold Eisenstadt, Internationales Musikfest Hamburg, Händel-Festspiele Halle, Musica antiqua des bayerischen Rundfunks in Nürnberg, Schlosskonzerte Brühl, Philharmonie Breslau, u. a.

Er musiziert unter der Leitung von Christian Thielemann, Markus Poschner, Jeffrey Kahane, Ralf Weikert, Andrés Orozco-Estrada, Federico Maria Sardelli, Gunar Letzbor, Michi Gaigg und Rubén Dubrovsky mit Orchestern und Ensembles wie der Staatskapelle Dresden, den Wiener und den Hamburger Symphonikern, dem Bruckner Orchester Linz, dem Orchestra Sinfonica Siciliana, Ars Antiqua Austria, dem L'Orfeo Barockorchester, dem Bach Consort Wien, den Wiener Streichersolisten sowie der Slowakischen Philharmonie.

Auf der Opernbühne ist Markus Miesenberger vor allem in Rollen des Mozart und Haydn Fachs, in Barockopern,

mit Partien des 20. Jahrhunderts bzw. mit zeitgenössischer Musik aber auch in Opern von Richard Wagner zu erleben.

Engagements führen ihn an die Semperoper Dresden, zur Neuen Oper Wien, an das Linzer Musiktheater, das Stadttheater Bozen und zu den Tiroler Festspielen.

Bei den Opernfestspielen Bad Hersfeld verkörperte er in Mozarts *Così fan tutte* die Rolle des Ferrando und bei den Donaufestwochen im Strudengau den Gelon, den Osmin, den Fernando und den Filandro in Reinhard Keisers *Der geliebte Adonis*, in Haydns *L'incontro improvviso* und *Die wüste Insel* bzw. in Stradellas *Moro per amore*. Bei drei Uraufführungen am Theater an der Wien in der Wiener Kammeroper gastierte er mit der Hauptrolle des Dr. Kross in der Operntrilogie *Hospital*.

2018 sang er Jack O'Brian in Kurt Weills *Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny* in der Laeiszhalle Hamburg.

In den vergangenen Saisons verkörperte er Balthasar Zorn bzw. Ulrich Eißlinger in Richard Wagners *Die Meistersinger von Nürnberg* mit der Staatskapelle Dresden unter der Leitung von Christian Thielemann bei den Salzburger Osterfestspielen und an der Semperoper Dresden und mit Markus Poschner und dem Bruckner Orchester Linz am Linzer Musiktheater.

Am selben Haus gastierte er in der Spielzeit 2023/24 als Dr. Blind in *Die Fledermaus* von Johann Strauss.

Markus Miesenberger ist Preisträger des Franz Joseph Aumann Preises für Neuentdeckungen und innovative Interpretation von Barockmusik beim internationalen H.I.F. Biber Wettbewerb.

Über 30 CDs und zahlreiche Radioauftritte dokumentieren seine Laufbahn, darunter die beiden Operngesamtaufnahmen von Wagners *Die Meistersinger von Nürnberg* mit Christian Thielemann und Haydns *L'incontro improvviso* mit Michi Gaigg.

Weitere wichtige Aufnahmen sind seine Solo CDs *Arias for Silvio Garghetti* mit der Neuen Wiener Hofkapelle, *Cupido – Love Songs* mit Liedern von Haydn, Giuliani und Komponisten der Wiener Liedschule, *Kriegsgeschichten* bzw. *Liebesabenteuer* mit Musik von G. D. Speer, das *Passionsoratorium* von Franz Joseph Aumann, aufgenommen mit Ars Antiqua Austria und erschienen bei PANCLASSICS bzw. Challenge Classics.



# Musik bleibt eine Bereicherung.



## Die Oberösterreichische versichert.

Die Oberösterreichische unterstützt seit jeher die heimischen Musiker:innen. Denn was wäre die Welt ohne einzigartige Melodien?

oberösterreichische  
versich.at

© R. WINKLER



### MATTHIAS GIESEN

Matthias Giesen studierte in den Jahren 1993–2001 an den Musikhochschulen in Köln und Stuttgart Kirchenmusik, Orgel (bei Bernhard Haas), Musiktheorie (bei Johannes Schild und Friedrich Jäcker) und Hörerziehung, sowie Musikwissenschaft und Philosophie an der Universität Salzburg. Vertiefende musiktheoretische Studien führten ihn 1999 an die Musik-Universität Wien.

1999 wurde er Stiftsorganist in St. Florian. Von 2003–17 arbeitete er dort als Stiftskapellmeister. Nach verschiedener Lehrtätigkeit an der Musikhochschule Köln und der Universität Wien unterrichtete Giesen von 2001–03 den Lehrgang für Tonsatz nach Heinrich Schenker an der Musik-Universität Wien. Von 2003–17 war er Dozent für die Fächer Musiktheorie, Analyse und Gehörbildung an der Musik-Universität in Wien. Zahlreiche Vorträge zu den verschiedensten musiktheoretischen Themen führten ihn zu vielen europäischen Kongressen und Symposien.

Seit 2019 ist er Professor für Musiktheorie an der Anton Bruckner Privatuniversität in Linz, seit 2014 ist er auch regelmäßiger Gastdozent an der Grieg-Akademie der Universität Bergen/Norwegen. Derzeit arbeitet Giesen an einer Dissertation über Satzmodelle im Werk Anton Bruckners.



## DIESES FESTIVAL WÄRE OHNE SIE UND UNSERE PARTNER *unvorstellbar!*

UNSERE MEDIENPARTNER



MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG UNSERER SPONSOREN



### KARTEN / PREISE / INFOS

Der Kartenverkauf erfolgt über die Festival-Website auf der Sie auch alle Informationen über Ermäßigungen finden: [www.brucknertage.at](http://www.brucknertage.at) bzw. über [www.oeticket.com](http://www.oeticket.com) sowie über alle oeticket-Verkaufsstellen und im Stiftsladen.

FESTIVAL-PASS (für alle Veranstaltungen inkl. Symphonie (1. Kat.) € 249,- exkl. allfälliger Servicegebühren; ROLLSTUHLPLÄTZE € 20,- + BEGLEITUNG € 20,-.

### IMPRESSUM

Herausgeber: Verein „St. Florianer Brucknertage“,  
Stiftstraße 1, 4490 St. Florian / Austria  
Für den Inhalt verantwortlich: Prälat Johann Holzinger  
Marketing: Mag. Daniela Pühringer / dP Brand Consulting  
Festival-Organisation: Vici Wall  
Titelbild: Richard Bayer / sub. communication design  
Stand: Juli 2025. Änderungen im Programm vorbehalten.



oeticket<sup>+</sup>

Es wird darauf hingewiesen, dass am Veranstaltungsort **Fotos** und **Videos** angefertigt werden und zu Zwecken der Dokumentation der Konzerte im Rahmen der St. Florianer Brucknertage, auf der Website selbiger und zur PR bzw. Print- und Online-Bewerbung, veröffentlicht werden können.

# KULTUR VERBINDET

**-20%**  
ERMÄSSIGUNG  
AUF EINTRITTSKARTEN  
FÜR  
MITGLIEDER &  
FÖRDERER

Der Verein St. Florianer Brucknertage ist offen für neue Mitglieder. Wir freuen uns darauf, mit Ihnen die Begeisterung für Bruckner und seine Musik zu teilen.

### BEITRITTSERKLÄRUNG

Die Mitgliedschaft können Sie **online beantragen** > oder Sie füllen dieses Formular aus und übermitteln es an die Vereinsadresse (Programmheft-Rückseite). Danach erhalten Sie eine Zuschrift mit Erlagschein.



QR-Code  
scannen!

**Ich trete dem Verein „St. Florianer Brucknertage“ bei und wähle eine:**

- ☐ **Einfache Mitgliedschaft** – Jahresbeitrag € 25,-
- ☐ **Paarmitgliedschaft** – Jahresbeitrag € 35,-
- ☐ **Fördermitgliedschaft** – Jahresbeitrag ab € 150,-  
Inklusive Einladung zum Empfang des Propstes am Eröffnungsabend.
- ☐ **Fördermitgliedschaft BRONZE** – Jahresbeitrag ab € 350,-  
Inklusive 2 Karten für das Eröffnungskonzert (beste Preisgruppe) und anschließender Einladung zum Empfang des Propstes sowie Nennung als FördererIn auf der Website der St. Florianer Brucknertage.
- ☐ **Fördermitgliedschaft SILBER** – Jahresbeitrag ab € 550,-  
Inklusive 2 Karten für das Eröffnungskonzert und anschließender Einladung zum Empfang des Propstes, 2 Karten für das Symphoniekonzert (beste Preisgruppe) sowie Nennung als FördererIn auf der Website und Logoplatzierung auf der Sponsorenwand der St. Florianer Brucknertage.
- ☐ **Fördermitgliedschaft GOLD** – Jahresbeitrag ab € 1.000,-  
Inklusive 4 Karten für das Eröffnungskonzert und anschließender Einladung zum Empfang des Propstes, 4 Karten für das Symphoniekonzert (beste Preisgruppe) und 2 Karten für ein Konzert Ihrer Wahl sowie Nennung als FördererIn auf der Website und Logoplatzierung auf der Sponsorenwand der St. Florianer Brucknertage.

NAME \_\_\_\_\_

ADRESSE \_\_\_\_\_

TEL. / E-MAIL \_\_\_\_\_

ORT / DATUM \_\_\_\_\_

UNTERSCHRIFT \_\_\_\_\_





ST. FLORIANER  
BRUCKNERTAGE

VOR-  
FREUDE  
auf 2026!

DIE EINZIGE KONSTANTE IST DIE

# VERÄN- DERUNG

HERAKLIT VON EPHEOS

KULTUR.BESTÄNDIG.ANDERS

**14.–22. AUG 2026**

*Stift St. Florian*

**VEREIN ST. FLORIANER BRUCKNERTAGE**

Stiftstraße 1, 4490 St. Florian / Austria

T +43 (0)660 579 49 94 / ZVR-Zahl 322319410 / [office@brucknertage.at](mailto:office@brucknertage.at)

Raiffeisenbank Enns: IBAN AT92 3456 0000 0362 7007 / BIC RZOOAT2L560